



natur&ëmwelt a.s.b.l.

5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
T: (+352) 29 04 04-1
RCS n° F9032

F: (+352) 29 05 04
secretariat@naturemwelt.lu
www.naturemwelt.lu

Ministerium für Umwelt, Klima und
nachhaltige Entwicklung
Frau Ministerin Carole Dieschbourg
4, Place de l' Europe
L-1499 Luxembourg

Kockelscheuer, 24.11.2021

Kopie: Bürgermeister Romain Wester

**Betreff: Offener Brief von natur&ëmwelt a.s.b.l. bezüglich der geplanten PAG-
Änderung auf der Parzelle 569/2935 im Parc Hosingen**

Keine Unterbrechung der NATURA 2000 Zone!

Sehr geehrte Ministerin Carole Dieschbourg, sehr geehrter Bürgermeister Romain
Wester,

Laut Wort-Artikel vom 04 Oktober 2021 zeigen Sie, Herr Wester, sich „positiv überrascht“,
dass zuständige staatliche Behörden Ihnen – nach Strategischer Umweltprüfung (SUP) –
grünes Licht für die erhoffte Umklassierung des Geländes rund um die interkommunale
Grundschule gegeben haben. Einer Umwidmung der *zone agricole* in eine *zone de sports
et de loisirs* steht nun offenbar nichts mehr im Wege. Ein Mehrwert für den Park, die
Gemeinde und die Besucher:innen, also: Ende gut, alles gut! Oder?

Nun ja - überrascht sind wir, als natur&ëmwelt, ebenfalls – wenngleich nicht positiv. Sie
werden es ahnen, die Flächenumnutzung hat leider einen, besser: vier Haken.

Wir sehen diese Umklassierung nämlich mehr als kritisch und möchten hierzu wie folgt
Stellung beziehen. Die Umnutzung des Gebietes ist aus folgenden vier Gründen als
problematisch anzusehen:

1. Das genannte Gebiet liegt inmitten einer **NATURA 2000 Zone**. Die Umwidmung
der Fläche würde die Zone mittig durchbrechen – es käme also sowohl zu einer
Zerschneidung des Naturschutzgebietes, als auch zu einer Durchbrechung des
Naturschutzkorridores zwischen dem Oortal und den Quellen der 'Blees';

1

einem Korridor, der seinen Namen sowieso schon nicht mehr ganz verdient, wird seine Schutzfunktion nämlich bereits durch das angrenzende Fußballfeld und den Komplex Park Hosingen beeinträchtigt.

Anders ausgedrückt: Es ist dringend davon abzuraten, eine etablierte Schutzzone zu spalten; eine Spaltung geht schlicht und ergreifend gegen die Logik eines Schutzgebietes.

2. Die Umklassierung einer **zone agricole** in eine **zone de loisirs** erweitert logischerweise den Nutzungsraum dieser Fläche. Laut "Argumentaire justifiant l'Initiative", herausgegeben von Ihnen, Herr Romain Wester, erstellt vom beauftragten Stadt- und Raumplanungsbüro CO3 s.à.r.l., soll die Parzelle 569/2935 von einer *zone agricole* in eine *zone de sports et de loisirs - parc* (L5) umklassiert werden. Diese Umklassierung ermöglicht, ebenfalls laut vorliegendem Text, folgende konkrete Umnutzung der Fläche: "*En quartier existant L5, seuls sont autorisés des aménagements légers temporaires, y compris des équipements légers temporaires, des tentes temporaires ainsi que des constructions légères non fixées au sol de façon permanente pour les seuls besoins d'une activité temporaire.*" (*Argumentaire justifiant l'Initiative*, S. 7).

Dies steht im Widerspruch zu den Aussagen, die uns im genannten Wort-Artikel vorliegen. Dort ist die Rede davon, dass neben dem temporären Zeltlager für die Pfadfinder:innen "auch andere Veranstaltungen (...) hier künftig organisiert werden." Und weiter: "Zu den Veranstaltungen, die auf diesem Gebiet abgehalten werden sollen, gehört auch die weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Open-Air-Veranstaltung (...)". Und ganz allgemein – wenngleich ungewiss ist, ob dies Ihre Aussage oder Interpretation des Wort-Journalisten ist – soll dieses Areal, laut Artikel, für Feste und Feiern genutzt werden.

Pfadfinder:innen-Zeltlager stellen eine gänzlich andere Art der Flächennutzung, als Feste, Feiern und Open-Air-Veranstaltungen dar – wegen denen, darüber hinaus, die anliegenden Bewohner:innen bereits Bedenken hinsichtlich des zu befürchteten Lärms geäußert haben.

Auch wenn also prinzipiell auf eine Definition einer *zone de sports et de loisirs*, QE_L_5 zurückgegriffen werden kann, ist eben dennoch bis dato nicht klar genug definiert, welcher Art diese Veranstaltungen sein und welche Aktivitäten dort wirklich stattfinden dürfen.

Sprich: Der reale und beabsichtigte Flächennutzungsrahmen ist nicht klar genug gesteckt.

3. Laut **Daten der COL** (Centrale ornithologique du Luxembourg) haben sich in unmittelbarer Nähe zu besagter Fläche störungssensible und geschützte Vogelarten angesiedelt. Sowohl der Rotmilan, als auch der Neuntöter und der Schwarzspecht halten sich in einem Umfeld von weniger als einem Kilometer zum Areal auf. Diese 3 Arten sind als planungsrelevant eingestuft und im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinien der EU gelistet, weshalb ihnen ein erhöhter Schutz zukommt. Daneben befinden sich der Rotmilan und der Neuntöter auf der roten Liste der Brutvögel Luxemburgs.

Störungssensible Vögel reagieren, wie der Name schließen lässt, auf Störungen. Darüber hinaus sind sie nicht an Menschen gewöhnt. Feste und Pfadfinder:innenlager stehen allerdings eben genau dafür: Für laute und störende Ansammlungen von Menschen, dies in einem Gebiet, das sowieso schon eine Störung für die Vögel darstellt. Die anthropogene Störung lässt sich also nicht durch die bereits bestehende Infrastruktur (Fußballfeld, Schule, etc.) *relativieren*, sondern sie *verschärft* sich weiter. Das bedeutet: Eine wie vorgesehene Nutzung dieser Fläche hat zur Folge, dass das Schutzgebiet dieser Vogelarten sich weiter verkleinert. Sie werden, zusammengefasst, durch diese Umnutzung *noch* stärker bedroht sein.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich das Areal (Parzelle 569/2935) unweit des, im NATURA 2000 liegenden, zukünftigen Naturschutzgebietes "Sauerwiesen" befindet, welches in seiner Fauna und Flora einzigartig ist und dessen Brutvögel ebenfalls erheblich beeinträchtigt werden.

4. Heikel ist jedoch nicht nur der potenzielle und zu erwartende Lärm, der von der Flächennutzung ausgeht, sondern auch das **Zeitfenster**, in dem diese Fläche genutzt werden soll.

Open-Air-Veranstaltungen und Pfadfinder:innenlager finden meist in wärmeren Monaten statt – parallel zur Brutzeit der oben genannten Vogelarten.

Dies hat als potenzielle Folge, dass diese Vögel ihr Revier bzw. Brutgeschäft aufgeben – sprich: keine Nachkommen aufziehen. Dies ist besonders problematisch aufgrund der Tatsache, dass zwei der oben genannten Vogelarten sich – wie beschrieben – auf der luxemburgischen roten Liste der gefährdeten Vogelarten befinden.

Auch in diesem Fall lässt sich also abschließend zusammenfassen: Eine neue, weitere Nutzung dieses Areals steigert den Bedrohungsgrad dieser zu schützenden Vogelarten.

natur&mwelt erkennt den strategischen Mehrwert, den die Nutzung dieser Fläche für Konzerte und Pfadfinder:innenlager hat, an, dies insbesondere durch die Nähe zum Siedlungsgebiet. Darüber hinaus kann natur&mwelt nachvollziehen, dass Flächen für Pfadfinder:innen und/oder Feste, Open-Airs und co. zur Verfügung stehen sollen und müssen.

Und dennoch ist es von Wichtigkeit, den allgemeinen Sinn einer NATURA 2000 Zone anzuerkennen – die selbstverständlich von weitreichenderer Bedeutung für die gesamte Flora und Fauna ist, also nicht “nur” für gefährdete Vogelarten. Aber trotzdem, mit Fokus auf die Vogelarten, möchten wir gerne verstärkt darauf hinweisen, dass Vögel, entgegen der leider noch weitläufigen Meinung, sich nicht “einfach ein anderes Revier suchen” können, um sich und ihre Brut anzusiedeln. Vögel bewegen sich in eigens erkämpften Revieren. Werden sie, wie in diesem Fall, aus lärmbedingtem Stress aus einem solchen Revier vertrieben, so stehen sie in einem innerartlichen und zwischenartlichen territorialen Konkurrenzkampf, also mit Vogel- und Tierarten aus anderen Revieren. Das bedeutet, dass sie sich dort entweder nicht niederlassen können, oder den im neu erkämpften Revier ansässigen Vogel vertreiben – der dann wiederum für sich und seine Brut ein neues Revier erschließen muss.

Jede weitere menschliche Erschließung eines Gebietes, in dem eine bestimmte störungssensible Vogelart ansässig ist, hat zur Folge, dass sich der territoriale Stress für diese Arten vergrößert. Und: Jede weitere menschliche Erschließung eines Gebietes hat *auch* zur Folge, dass Habitats für Flora und Fauna zerstört werden – insbesondere, wenn sie mitten in einem NATURA 2000 Gebiet liegen.¹

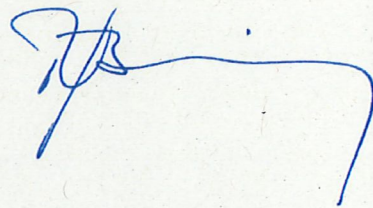
Es kann also nicht sein, dass erst und berechtigterweise NATURA 2000 Gebiete ausgewiesen werden, diese positiven Entscheidungen dann allerdings im Nachhinein auf Basis vermeintlicher nicht-naturschutzrelevanter Argumente wieder rückgängig gemacht werden.

¹ Anmerkung: Im Falle einer Kompensation begrüßen wir grundsätzlich die Praxis der Habitat-Kompensationen – sprich, der Schaffung neuer Lebensräume, wenn Habitats zerstört werden. Dennoch müssen wir darauf hinweisen, dass es sich dabei nicht um eine “gute” Lösung, sondern um die Vermeidung des größten Schadens (also: gar kein Habitat mehr) handelt. Wie bereits oben beschrieben, besteht ein allgemeiner territorialer Stress, der durch die fortschreitende Besiedlung des Menschen ausgelöst wird. Dieser Stress verschlimmert sich – und führt zu neuen territorialen Kämpfen unter verschiedenen Arten, wenn Tiere in ein anderes Gebiet ausweichen müssen. Sie werden dabei immer aus ihrem eigenen Gebiet vertrieben.

Aus genannten Gründen fordert natur&emwelt, dass die geplante PAG-Änderung auf der Parzelle 569/2935 im Park Hosingen nicht durchgeführt wird und eine neue Fläche für die geplanten Pfadfinder:innenlager und Feste gefunden werden soll.

Wir bedanken uns bei Ihnen, Ministerin Dieschbourg und bei Ihnen, Bürgermeister Wester, für die Aufmerksamkeit, die Sie diesem Brief entgegengebracht haben und hoffen, mit Ihnen in den Dialog treten zu können.

Hochachtungsvoll,

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'R. B.', with a long horizontal line extending to the right.

Für die natur&emwelt a.s.b.l.
Roby BIWER, Präsident